

Jugoslawien | Archiv IncontriEuropei

25. August 1938

Zwetkowitsch, der im Februar Stojadinowitsch als Ministerpräsident ablöste, schliesst mit den Kroaten unter Matschek einen Kompromiss; Matschek tritt als Vizepräsident in eine Koalitionsregierung ein.

Oktober 1940

Es werden gegen die Juden in Jugoslawien (rund 70000) Maßnahmen ergriffen.

14. Februar 1941

Zwetkowitsch geht zu einer Unterredung mit Hitler nach Berchtesgaden.

13. März 1941

Deutschland verlangt von Jugoslawien den Beitritt zum Dreimächtepakt. Nach heftigen Auseinandersetzungen und grosser Erregung im ganzen Land wird die Forderung angenommen.

26. – 27. März 1941

Ein Staatsstreich unter Führung von General D. Simowitsch führt zur Absetzung des Regenten Paul und zur Verhaftung der Minister, welche die deutsche Forderung unterstützten. Peter II. besteigt den königlichen Thron und betraut Simowitsch mit der Bildung einer neuen Regierung.

6. April 1941

Jugoslawien wird von Österreich und Ungarn her von der zweiten deutschen Armee unter General von Weichs, von Bulgarien und Rumänien her von der zwölften Armee unter General List und von der Venezia Giulia und Albanien her von italienischen Truppen überfallen.

11. April 1941

Zagreb fällt. Am 15. April wird der unabhängige kroatische Staat mit dem Ustaschi A. Pavelitsch als *Poglavnik* (Führer) ausgerufen.

18. April 1941

Der ehemalige Ministerpräsident Zwetkowitsch schließt den Waffenstillstand ab, den Peter II. und seine Regierung, die nach Athen geflohen sind, nicht anerkennen. Von Athen begeben sich der König und die Regierung nach Jerusalem und im Juni 1941 nach London.

18. Mai 1941

Eine kroatische Delegation unter A. Pawelitsch fährt sich nach Rom und bietet Viktor Emmanuel die Krone von Kroatien an. Aimone von Savoyen-Aosta wird für sie designiert, tritt aber sein Amt nie an.

Sommer 1941

Es bilden sich die Partisanenabteilungen unter der Führung von Tito (Josip Broz), Während der ganzen Besetzungszeit kontrollieren sie weite Gebiete Jugoslawiens und bilden die Kerntuppe der späteren Befreiungsarmee. Besonders in Montenegro und Bosnien formieren sich Gruppen der Tschetniks; sie schliessen sich zum Großteil unter der Führung von D. Michajlowitsch zusammen, für den die Exilregierung das Portefeuille des Kriegsministers bereithält.

12. Juli 1941

Montenegro, seit April unter italienischer Verwaltung, wird als unabhängiger Staat ausgerufen. Als Regent wird der Italiener S. Mazzolini und als Gouverneur der Montenegriner M. Iwanowitsch eingesetzt.

13. Juli 1941

In Montenegro bricht die Revolte aus. Zahlreiche italienische Truppen werden herangeführt und in harte Kämpfe verwickelt.

29. August 1941

In Belgrad bildet sich eine Regierung aus Kollaborationisten unter General M. Neditsch.

November 1941

Nach dem Misslingen eines ersten englischen Vermittlungsversuchs brechen die ersten bewaffneten Konflikte zwischen den Partisanen unter Michajlowitsch und Tito aus.

Winter 1941

Es beginnt das erste große Unternehmen der Deutschen, mit italienischer Unterstützung, gegen die Partisanen Titos: die sog. Operation Weiss. Diese erreicht in keiner Hinsicht die gesetzten Ziele.

Frühjahr 1942

Das zweite Unternehmen gegen die Partisanen (Operation Schwarz) hat einige begrenzte Erfolge zu verzeichnen.

April – August 1942

Der zweite englische Vermittlungsversuch zwischen Tito und Michajlowitsch misslingt ebenfalls.

September 1943

Nach dem italienischen Waffenstillstand bilden die italienischen Divisionen «Taurinense» und «Venezia» und andere Truppenteile, die der Gefangennahme durch die Deutschen entgehen, die Partisanendivision «Garibaldi». Es werden die Bataillone «Gramsci», «Matteotti» und «Mattini» formiert, die sich zur Division «Italia» zusammenschließen.

8. November 1943

Der englische General H. M. Wilson gibt über Radio Kairo den Verrat der Tschetniks unter Michajlowitsch bekannt. Die Alliierten stellen alle Hilfeleistungen an Michajlowitsch ein und unterstützen die Partisanen Titos.

30. November 1943

Die AVNOJ (Antifasisticko Vijeće Narodnog Oslobođenja Jugoslavije : Nationales Antifaschistisches Befreiungskomitee Jugoslawiens), die der Partisanenbewegung angeschlossen ist, wählt ein Nationales Befreiungskomitee mit den Vollmachten einer provisorischen Regierung und genehmigt den Entwurf einer demokratischen Bundesverfassung. Trotz des Protestes von Seite der nach Kairo geflüchteten königlichen Regierung werden diese Beschlüsse von der englischen Regierung wohlwollend aufgenommen.

16. Juni 1944

Nach langen diplomatischen Verhandlungen kommt zwischen Ministerpräsident Subaschitsch und Tito ein Kompromiss zustande. Es wird eine Regierung gebildet, in der Tito durch zwei Mitglieder vertreten ist.

14. September 1944

Partisanen nehmen bei Negotin an der Donau mit den sowjetischen Truppen Fühlung. Die Befreiung des nationalen Territoriums, die schon grosse Fortschritte gemacht hat, tritt in eine neue Phase ein; sie erhält auch Unterstützung durch bulgarische und italienische Truppen.

20. Oktober 1944

Belgrad wird befreit. Mit Unterstützung des Nationalen Befreiungskomitees wird für das befreite Serbien eine Regierung gebildet.

1. November 1944

Ein neues Abkommen zwischen Tito und Subaschitsch sieht die Errichtung einer Regentschaft bis zur Einberufung einer verfassungsgebenden Versammlung vor.

Ende März bis Anfang April 1945

Eine Offensive gegen die restlichen im Lande befindlichen Anfang April 1945 deutschen Abteilungen führt zur Befreiung des ganzen Territoriums. Aus den Nationalen Befreiungskomitees bilden sich in Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Bosnien-Herzegowina und Slowenien regionale provisorische Regierungen.

Jugoslawien hat während der Besetzungszeit besonders zahlreiche und tragische Verluste erlitten. Zu den durch die Eindringlinge verursachten Verbrechen (Deutsche; Italiener bis im September

1943; Bulgaren bis Ende September 1944; Ungarn) kamen die inneren Kämpfe (Kroaten gegen Serben, Ustaschi gegen Tschetniks, Katholiken gegen Orthodoxe) und die Konflikte zwischen den Scharen Michajlowitschs, die sich durch antikommunistische Aktionen hervortaten, und den Partisanen Titos. Sodann haben in keinem Land Europas die Anhänger der Quislinge¹, besonders die Ustaschi Pavelitschs und die Serben um Neditsch, in so großem Ausmaß mit den Besetzungsmächten in der Verübung von Gewalttaten und der Anrichtung von Blutbädern gewetteifert. Eine ausführliche Berechnung der jugoslawischen Verluste wird nie möglich sein, doch sind in Jugoslawien Teilforschungen über einzelne Gegenden, Konzentrationslager etc. unternommen worden und noch im Gange. Wir müssen uns mit der Angabe der ungefähren Gesamtverluste begnügen, die sich, wenn man die Opfer der Invasion und der Luftbombardierungen dazurechnet, bei einer Einwohnerzahl von 17 Millionen auf ungefähr 1700000 Todesopfer belaufen. Darin sind etwa 60000 Juden mitgezählt. Bei ihrer Ausrottung wurde zu Anfang 1942 zu Versuchszwecken im Lager Semlin das neue System eingeführt, bei dem die Opfer durch Verbrennungsgase von Motoren erstickt wurden.

Bei der Betrachtung der Zonen der einzelnen Besetzungsmächte — nach dem italienischen Waffenstillstand trat eine starke Wandlung ein; die noch nicht von den Partisanen zurückeroberten Gebiete standen nunmehr ausschließlich unter dem Terror der Deutschen und der Quislinge - verdienen folgende Tatsachen hervorgehoben zu werden:

Deutsche:

Sie besetzten Nordslowenien, das vom Reich annektiert wurde, Nordkroatien, sozusagen ganz Serbien und das Banat. Die schrecklichsten Grausamkeiten wurden von den Deutschen und den kroatischen Ustaschi begangen. Die Hinrichtungen (durch Erschießen und Erhängen) nach einem Todesurteil bilden nur einen kleinen Prozentsatz aller Ermordungen, die bei der Gefangennahme und durch die daran beteiligten Truppenteile selbst vollzogen wurden, sowie aller übrigen Morde an der Zivilbevölkerung. Zahllose Dörfer wurden zerstört und ihre Bewohner zum Teil niedergemetzelt. 250000 in Kroatien niedergelassene Serben wurden ohne Unterschied des Alters ausgerottet. Die Zahl der Opfer bei Vergeltungsmassnahmen variiert sehr nach Zeit und Gegend: sie erreicht bis 100 ermordete Jugoslawen für jeden getöteten Deutschen und 50 für jeden Verwundeten — eine Zahl, die nur noch in Polen nachweisbar ist. Die Konzentrationslager (u. a. von Banjika und Sajmische bei Belgrad) und die Gefängnisse, unter denen besonders die slowenischen in Maribor, Celje und Bugunje wegen der Folterungen, welche die Patrioten zu erdulden hatten, berüchtigt wurden, waren mit Geiseln überfüllt. Andere Personen erlitten in Konzentrationslagern Deutschlands den Tod, in Dachau, Mauthausen usw. Für einige Massenmorde wurden die Unterlagen im Nürnbergerprozess vorgelegt: 450 Geiseln in Belgrad erschossen am 3. Oktober 1941, 200 am 17. Oktober 1941, 100 am 3. November 1941, 400 am 19. Februar 1943. Man weiss von Geiseler-schießungen an zahlreichen anderen Orten, die jeweils 50 bis 300 Opfer kosteten. Die entsetzlichste von den Deutschen

begangene Bluttat ist jene vom 20. Oktober 1941 in Kragujevac: hier wurden 2300 Serben massakriert, d.h. alle Männer zwischen 16 und 60 Jahren. Sodann sei unter vielen ähnlichen Bluttaten jene von Glina erwähnt, die von den Ustaschi begangen wurde: 300 Serben wurden in eine orthodoxe Kirche eingesperrt und niedergemacht und darauf die Kirche den Flammen übergeben. Die Deutschen deportierten etwa 300000 jugoslawische Soldaten und Offiziere als Kriegsgefangene. Genaue Kenntnis hat man u. a. von einem Transport jugoslawischer Gefangener nach Norwegen: von den 900 Mann, die das Ziel erreichten, überlebten nur 120 die Gefangenschaft.

Italiener

Sie besetzten Südslowenien, das zum Teil von Italien annektiert wurde, Südkroatien, Montenegro, die Gebiete von Kosovo und Metohija, die Inseln in der Adria und die dalmatinische Küste (Küstengebiet und Inseln wurden zum Großteil von Italien annektiert), sowie den westlichen Teil des in Jugoslawien gelegenen Gebietes Mazedoniens. Es gelten auch hier die für die deutschbesetzten Gebiete gemachten Angaben, immerhin mit dem Unterschied, dass die von den Kommandanten gegen die Partisanen und die Zivilbevölkerung ergriffenen Maßnahmen weniger schwer waren und das Verhalten der italienischen Militärs mehr Menschlichkeit verriet. Eine ansehnliche Anzahl von Hinrichtungen fanden in Dalmatien (in Spalato, Sebenico und Zara), in Montenegro (Cettinje) und in der *Gramozna Jama* von Zagreb statt. Das größte Konzentrationslager in Jugoslawien war jenes in Rab, durch das 13000 Patrioten hindurchgingen. Viele Jugoslawen kamen auch nach Lagern in Italien, besonders nach Gonars und Visco im Friaul. Nach dem «Bericht über die italienischen Verbrechen gegen Jugoslawien und seine Völker», der von der Staatskommission zur Untersuchung der Kriegsverbrechen zusammengestellt wurde (Belgrad 1946), wurden 149639 Jugoslawen nach Lagern in Italien deportiert; die Höchstzahl war im Herbst 1942 mit 89488 erreicht.

Bulgaren

Bulgarien annektierte einen Großteil der jugoslawischen Gebiete Mazedoniens und besetzte einige Zeit den östlichen Teil Serbiens. Die Bulgaren scheinen sich gemäßigter verhalten zu haben als die anderen Besetzungsmächte.

Ungarn

Ungarn annektierte Slowenien nordöstlich der Mur und Kroatien zwischen Dräu und Mur; es besetzte die Baranja nördlich der Drau und östlich der Donau. Die schwerste Bluttat unter ungarischer Besetzung war jene von Zsablya und Ujvidék (Novisad): als Vergeltungsmassnahme für Aktionen der Partisanen wurden etwa 3000 Serben und Juden niedergemacht und in der Raserei des Massakers sogar deutsche und ungarische Soldaten getötet. Unter den Orten, wo die Ungarn Hinrichtungen vollzogen, wird besonders Murska Sobota in Erinnerung bleiben.

Die Ustaschi haben nicht nur die oben genannten Untaten auf dem Gewissen, sondern auch zahlreiche Konzentrationslager eingerichtet: durch die schrecklichen Bedingungen, unter denen die internierten Patrioten zu leben hatten, und durch die hohe Zahl der Opfer war von allen jugoslawischen Lagern das von den Ustaschi in Jasenovac in Slowenien geführte am berüchtigtsten.

Die hier mitgeteilten Briefe aus Jugoslawien werden erstmals veröffentlicht, mit Ausnahme jener von J. Kereschisch und V. Koschak, die wir der *Slovenski Sbornik* (Slowenische Sammlung), Ljubliana 1945, entnehmen, und des Briefes von T. Tomschisch (aus der geheimen Zeitschrift *Slovenski Poroschevalec* : Slowenischer Berichterstatte, Nr. 22, vom 22. Juni 1942).

Die Kenntnis der Forschungsergebnisse über den jugoslawischen Widerstand verdanken wir der Mitarbeit der Professoren Franz Zwitter und Metod Mikuz von der Universität Ljubliana und Herrn Franschek Saje von der Historischen Abteilung der Kommunistischen Liga Sloweniens, sowie folgenden Quellen: Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kroatiens; Komitee der Kommunistischen Union von Nikschitsch; Komitee der Kommunistischen Union von Cettinje; den Herren Katica Bogdan (Zagreb), Lavo Cermelj (Ljubliana), Boscho Cikota (Sarajevo), M. Djermanowitsch /Zagreb), R. Pribitsch (Zagreb), Aleksandar Prjitsch (Direktor des Museums MOB in Cettinje), Jansch Schtefica (Zagreb) und Bogdan Scholnir (vom Museum Slovenj Gradec), sowie den Familienangehörigen und Kameraden der Gefallenen: Bosiljka Beba Krajaschitsch, Mihajlo Klajn (Osijek) und Vlado Miklavc (Mozirje).

Die Einleitung stützt sich auf die von den Professoren Mikuz und Zwitter gemachten Mitteilungen.

Für die von den ungarischen Besetzungstruppen in der Gegend von Novisad begangenen Gewalttaten stützen wir uns auf: Antal Uillein-Reviszky: *Guerre allemande — Paix russe*, Neuchâtel 1947.

Zur Bibliographie über den jugoslawischen Widerstand vergleiche man: *Essai d'une Bibliographie sur la Résistance Yougoslave*, herausgegeben von A. Dumesnil, in: Cahiers d'Histoire de la Guerre, Paris, Nr. 3, Februar 1950.

Quelle:

Deutsche Ausgabe 'Lettere di condannati a morte della Resistenza Europea' -Letzte Briefe zum Tode Verurteilter aus dem europäischen Widerstand Steinberg Verlag Zürich 1955

